

Ausbildungskonzeption 2023



**Aktiv mit-
gestalten?**

**Vielfältige Ausbildung
im Landratsamt
Tübingen**

Studium:
Public Management

Fach-
informatiker*in

Straßen-
wärter*in

Verwaltungs-
fachangestellte*r
Verwaltungswirt*in
Kaufrau*mann
für Büromanagement

Studium:
BWL-Tourismus

Studium:
Wirtschaftsinformatik

Studium:
Sozialwesen

Vermessungs-
techniker*in

mitgestalten – praxisnah – vielseitig
www.ausbildung.kreistuebingen.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Einführung	6
3. Ganzheitliche Berufsausbildung.....	6
4. Ausbildungs- und Studienangebote	6
4.1 Verwaltungsfachangestellte*r	6
4.2 Mittlerer nichttechnischer Verwaltungsdienst – Verwaltungswirt*in	7
4.3 Kauffrau*mann für Büromanagement	7
4.4 Bachelor of Arts – Public Management	7
4.5 Bachelor of Arts – Digitales Verwaltungsmanagement	8
4.6 Ausbildung zum Fachinformatiker*in.....	8
4.7 Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik in Kooperation mit der dualen Hochschule Villingen-Schwenningen.....	8
4.8 Vermessungstechniker*in	8
4.9 Straßenwärter*in.....	9
4.10 Lebensmittelkontrolleur*in	9
4.11 Veterinärhygienekontrolleur*in	9
4.12 Bachelor of Arts – BWL – Tourismus in Kooperation mit der dualen Hochschule Ravensburg	9
4.13 Bachelor of Arts – Sozialwesen in Kooperation mit der dualen Hochschule Stuttgart	10
5. Vorbereitungslehrgänge	10
5.1. Gehobener vermessungstechnischer Dienst.....	10
5.2 Gehobener landwirtschaftlicher Dienst	11
6. Der Landkreis als attraktiver Arbeitgeber	11
7. Ziele der Ausbildung	12
7.1 Zentrale Ausbildungsleitung	12
7.2 Ausbildungsbeauftragte	13
7.3 Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).....	14
8. Organisation der Ausbildung.....	14
8.1 Fachliche Ausbildung.....	14

8.2 Die Einführungswoche im Landratsamt	14
8.3 Projekte und Fortbildungsangebote während der Ausbildung	15
8.4 Hospitation im Bereich Soziales	16
9. Auswahlverfahren	16
10. Ausbildungsabschluss und Anschlussbeschäftigung.....	17

Landratsamt Tübingen
Abteilung Personal und Organisation
Melanie Stiller, Ausbildungsleitung

Stand:

17.05.2023

1. Vorwort



Die Landkreise gehören zu den größten öffentlichen Arbeitgebern in der Bundesrepublik; sie stellen Jahr für Jahr zahlreiche Ausbildungsplätze in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern zur Verfügung. Zur Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen brauchen die Landkreise gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte. Es wird jedoch auch im öffentlichen Dienst zunehmend schwieriger, Stellen zu besetzen; der Fachkräftemangel schlägt bereits voll durch. Vor diesem Hintergrund ist es von größter Bedeutung, jungen Menschen attraktive Ausbildungsmöglichkeiten mit guten Zukunftschancen anzubieten.

Laut einer aktuellen Veröffentlichung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) konnte im Jahr 2022 über ein Drittel aller Betriebe in Deutschland nicht alle Ausbildungsplätze besetzen – eine Entwicklung, die Sorgen bereitet. Im Landratsamt Tübingen haben wir (noch) das Glück, die meisten Ausbildungsplätze besetzen zu können. Insbesondere bei den technischen Berufen wird dies jedoch zunehmend schwieriger.

Hinzu kommt, dass in unserer Verwaltung in den kommenden Jahren eine größere Zahl von Führungskräften und Mitarbeitenden altersbedingt aus der Verwaltung ausscheiden und ersetzt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Bereich Ausbildung zu einem der Schwerpunkte unserer Personalarbeit und Personalentwicklung entwickelt. Neben attraktiven Berufsfeldern ist es uns ein zentrales Anliegen, die jungen Menschen in ihren Stärken zu unterstützen und sie entsprechend ganzheitlich zu begleiten.

So sollen unsere Nachwuchskräfte im Zuge ihrer Ausbildung theoretische und praktische Kompetenzen mit persönlichen und sozialen Kompetenzen verbinden können. Je größer die praxisnahe und handlungsorientierte Ausbildung zusammen mit der Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen ist, desto größer ist der direkte Nutzen bei einer späteren Tätigkeit für das Landratsamt.

Die vorliegende Ausbildungskonzeption dient als Leitfaden dazu, diese Ziele zu erreichen.



Joachim Walter
Landrat

2. Einführung

Durch eine qualitativ gute und nachhaltige Ausbildung möchte der Landkreis Tübingen darauf hinwirken, im Hinblick auf die demographische Entwicklung auch zukünftig über motiviertes und qualifiziertes Personal zu verfügen. Mit seinem vielfältigen Ausbildungsplatzangebot bietet der Landkreis darüber hinaus jungen Menschen Zukunftschancen und nimmt damit auch gesellschaftliche Verantwortung wahr. Vor diesem Hintergrund wird der Ausbildung im Landratsamt Tübingen als wichtiger Stützweiler für die Personalentwicklung ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Die Ausbildungsquote (Prozentualer Anteil aller Ausbildungsplätze im Vergleich zu den vorhandenen Vollzeitstellen) beträgt 2023 insgesamt 9,56 % und belegt somit auch zahlenmäßig das Engagement des Landkreises in der Ausbildung.

3. Ganzheitliche Berufsausbildung

Basis für die Vermittlung der Fähigkeiten und Kompetenzen ist die jeweils geltende Prüfungs- und Ausbildungsverordnung. Unter einer ganzheitlichen Berufsausbildung versteht das Landratsamt Tübingen eine Ausbildung, in der die Auszubildenden in ihren Fähigkeiten und Stärken unterstützt aber auch gefordert werden.

Den Auszubildenden sollen während der Ausbildung neben den fachlichen Kompetenzen auch Basiskompetenzen wie Sozialkompetenz, Medienkompetenz und Teamfähigkeit vermittelt werden.

4. Ausbildungs- und Studienangebote

Neben den klassischen Verwaltungsberufen wie Verwaltungsfachangestellte, Verwaltungswirte oder dem Bachelor of Arts Public Management werden beim Landratsamt auch technische Berufe angeboten, wie Vermessungstechniker oder Straßenwärter. Darüber hinaus gibt es das Angebot von Studiengängen in Kooperation mit verschiedenen dualen Hochschulen Baden-Württembergs, welches stetig bedarfsgemäß erweitert wird.

Dies ermöglicht dem Landkreis Tübingen die eigene Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Dadurch werden gleichzeitig mögliche spätere Mitarbeitende gewonnen, die nach Ihrer Ausbildung/ihrer Studium bereits mit den Gegebenheiten des Landratsamts vertraut sind und somit optimal und flexibel integriert werden können.

4.1 Verwaltungsfachangestellte*

Verwaltungsfachangestellte werden in vielen Abteilungen der Verwaltung mit verschiedenen Aufgabenbereichen eingesetzt. Dadurch erhalten sie während ihrer praktischen Ausbildungszeit in mehrere Abteilungen Einblicke und eignen sich dadurch ein breites Wissen bezüglich der wahrzunehmenden Aufgaben des Landratsamtes an.



Ein freundliches Auftreten, Teamfähigkeit und eine gute Kommunikationsfähigkeit sind für die Kontakte von Rat suchenden Bürgern*innen und Behörden von hoher Bedeutung. Gute Kenntnisse in den gängigen MS-Office-Programmen Word und Excel sind sehr wichtig, da an allen unseren Arbeitsplätzen digital gearbeitet wird.

4.2 Mittlerer nichttechnischer Verwaltungsdienst – Verwaltungswirt*in

Diese „Laufbahn“-Ausbildung als Beamtenanwärter*in ist inhaltlich vergleichbar mit der Ausbildung des Verwaltungsfachangestellten. Allerdings ist die Ausbildungszeit mit 2 Jahren kürzer und komprimierter. Die Ausbildung schließt sodann mit der Staatsprüfung im mittleren Verwaltungsdienst ab.



4.3 Kauffrau*mann für Büromanagement

Kauffrau*mann für Büromanagement ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf im öffentlichen Dienst und wurde 2019 wieder eingeführt. Ziel der Berufsausbildung ist es nach § 5 BüroMKfAusbV den Auszubildenden selbständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren zu vermitteln.



Schwerpunkte bei diesem Ausbildungsgang liegen im Sekretariatsbereich und in der Kommunikation nach außen, weswegen die Auszubildenden hauptsächlich in Sekretariaten und Abteilungen mit größerem Kontakt zu Bürgern und Kunden eingesetzt werden. Ein freundliches Auftreten, Teamfähigkeit und zumindest Grundkenntnisse in den gängigen MS-Office-Programmen Word und Excel sind sehr wichtig, da an allen unseren Arbeitsplätzen digital gearbeitet wird.

4.4 Bachelor of Arts – Public Management

Der Bachelorstudiengang „Public Management“ bereitet die Studierenden auf gehobene und führende Positionen in allen Aufgabenbereichen der öffentlichen Verwaltung vor. Aufgabe des Studienganges ist es, Fachkräfte für die Kommunalverwaltung zu gewinnen, die durch breitgefächerte fachliche Kenntnisse die vielfältigen Aufgaben übernehmen können. Das Landratsamt bietet neben dem halbjährige Einführungspraktikum, vielfältige Praxisstellen für die mehrmonatigen Praxisphasen nach dem Grundstudium an.

Während der Praxisphase erhalten die Praktikant*innen vertiefende fachliche Kenntnisse und nehmen selbstständige Tätigkeiten wahr.



4.5 Bachelor of Arts – Digitales Verwaltungsmanagement

Der Bachelorstudiengang „Digitales Verwaltungsmanagement“ soll eine Brücke zwischen IT und Organisation schlagen. Studierende fungieren als Expert*in und sind somit Vermittler zwischen diesen beiden Welten. Dabei sind fachliche Kenntnisse in Informatik, Verwaltungs- und Wirtschaftswissenschaften – kombiniert mit praxisbezogenen Modulen Bestandteil des Studienablaufs. Die Praxisorientierung wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Tübingen gestärkt.



4.6 Ausbildung zum Fachinformatiker*in

Die duale Ausbildung als Fachinformatiker*in für Systemintegration dauert insgesamt 3 Jahre. Zu den wichtigsten Lerninhalten zählen das Planen, Installieren, Betreiben und Verwalten von IT-Systemen. Neben der Einrichtung, Verwaltung und Betreuung dieser IT - Systeme im Landratsamt werden die Auszubildenden beim IT-Support mittels eines Ticketsystems eingesetzt oder sind für die Wartung von Hard- und Software zuständig.

4.7 Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik in Kooperation mit der dualen Hochschule Villingen-Schwenningen

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Arbeit einer dienstleistungsorientierten Abteilung, die Ressourcenmanagement betreibt, die Fachabteilungen bei der Produktauswahl berät, zentrale Beschaffungen durchführt oder das Netzwerk administriert. Das Studium vermittelt ein breites Spektrum anspruchsvoller Kompetenzen in Betriebswirtschaftslehre, Informatik und Wirtschaftsinformatik. Ziel ist es, Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre mit Informatikfachwissen in der Praxis zu verknüpfen. Studierende der Dualen Hochschule werden in all diesen Bereichen eingesetzt und können, innerhalb gewisser Grenzen, je nach persönlicher Neigung Schwerpunkte setzen.

4.8 Vermessungstechniker*in

Der Ausbildungsberuf ist nach dem Berufsbildungsgesetz anerkannt und ist neben dem Geomatiker Teil der Berufsausbildung in der Geoinformationstechnologie. Vermessungstechniker*innen führen vor Ort Vermessungen durch und verarbeiten bzw. visualisieren die gewonnenen Daten am Computer, um z. B. Pläne und Kataster zu erstellen oder zu aktualisieren. Die Vermessungstechniker*innen arbeiten dabei nach neuesten Messverfahren und mit modernen Messgeräten bis hin zur Nutzung von Satelliten und Drohnen. Im Anschluss an die Ausbildung zum Vermessungstechniker



gibt es unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einen 8 - monatigen Vorbereitungsdienst für den mittleren vermessungstechnischen Dienst zu absolvieren.

4.9 Straßenwärter*in

Der Beruf des Straßenwärters erfordert das teamorientierte Arbeiten bei jeder Witterung und gewährleistet die Sicherheit auf den Straßen.

Im Rahmen der Ausbildung erlernen die Auszubildenden den Umgang, Bedienung und Wartung von moderner technischer Ausstattung auch zur Durchführung von Fällarbeiten. Diese Kenntnisse stellen eine wichtige Ergänzung zu den handwerklichen Fähigkeiten dar und ermöglichen es den Auszubildenden, sich den vielfältigen Anforderungen des Berufs des Straßenwärters zu stellen. Ein weiterer Bestandteil der Ausbildung ist der Erwerb der Fahrerlaubnis der Klasse CE, welcher für die Ausübung des Berufs unerlässlich ist.



4.10 Lebensmittelkontrolleur*in

Fachliche Voraussetzung für die Aus-/Weiterbildung zum Lebensmittelkontrolleur ist der Meistertitel in einem Lebensmittelhandwerk oder der Abschluss als staatlich geprüfter Lebensmitteltechniker*in. Inhalte der Aus-/Weiterbildung sind unter anderem Rechtskunde, elektronische Datenverarbeitung, Warenkunde, Durchführung von Betriebskontrollen und Probenahmen, betriebliche Eigenkontrollsysteme, Kommunikationstechniken und Mikrobiologie.

4.11 Veterinärhygienekontrolleur*in

Fachliche Voraussetzung für die Aus-/Weiterbildung zum Veterinärhygienekontrolleur*in ist eine abgeschlossene Berufsausbildung als Landwirt*in, Tierwirt*in, tiermedizinische*r Fachangestellte, Tierpfleger*in oder veterinärmedizinisch-technische*r Assistent*in.

Inhalte der Aus-/Weiterbildung sind unter anderem Rechtskunde, elektronische Datenverarbeitung, Anatomie, Physiologie, Ethologie der Tiere, Tierhaltung, Durchführung von Betriebskontrollen und Kommunikationstechniken.

4.12 Bachelor of Arts – BWL – Tourismus in Kooperation mit der dualen Hochschule Ravensburg



Im Rahmen dieses dualen Studiengangs erhalten die Studierenden einen umfassenden Einblick in die touristische Wertschöpfungskette und die Zusammenhänge innerhalb der Tourismuswirtschaft. Dabei werden sie für die politischen, geographischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sensibilisiert, die für Tourismusgemeinden und -regionen sowie deren Leistungsträger relevant sind. Der Studiengang behandelt zudem speziell die Anforderungen im Bereich der medizinischen und gesundheitstouristischen Strukturen von Heilbädern und Kurorten. Die Studierenden absolvieren sechsmonatige

Theoriephasen an der Hochschule Ravensburg, die sie mit gleich langen Praxisphasen beim Landratsamt Tübingen abwechseln. Durch diese Kombination von Theorie und Praxis können die Studierenden ihr Wissen direkt in der Praxis anwenden und umgekehrt.

4.13 Bachelor of Arts – Sozialwesen in Kooperation mit der dualen Hochschule Stuttgart

Das Landratsamt bietet folgende Studiengänge in der Fachrichtung Soziales und Jugend an:

- Duales Studium im Fachbereich Erziehungshilfe und Kinderschutz
- Sozialwesen mit den Schwerpunkten Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- Sozialwesen mit den Schwerpunkten Arbeit-, Integration- Soziale Sicherung im Fachdienst für Geflüchtete
- Jugendförderung im Strafverfahren



Diese Studiengänge befassen sich mit der Lösung sozialer Probleme und schwieriger Situationen von einzelnen Menschen, Gruppen und des Gemeinwesens. Zu deren Bewältigung wendet der/die Sozialpädagoge*in psychologisches, soziologisches, sozialökonomisches, rechtliches und sozialmedizinisches Wissen an, das während des Studiums vermittelt wird.

5. Vorbereitungslehrgänge

Neben den klassischen Ausbildungsbereichen und Studiengängen bietet das Landratsamt Tübingen auch folgende Vorbereitungslehrgänge an.

5.1. Gehobener vermessungstechnischer Dienst

Mit dem Vorbereitungsdienst werden die Anwärter*innen so ausgebildet, dass sie nach ihrer Persönlichkeit sowie nach ihren allgemeinen und fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten die Aufgaben des gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienstes wahrnehmen können. Ihnen sind Grundlagen des Verwaltungshandelns und die Grundsätze der Mitarbeiterführung zu vermitteln.

Durch die breit gefächerte und praktisch orientierte Ausbildung werden Anwärter*innen darauf vorbereitet, in ihren späteren Aufgabenbereichen in der Verwaltung eine Vielzahl von Entscheidungen und Festsetzungen in eigener Verantwortung zu treffen.

Aufgabenfelder:

- Teamleitung und anspruchsvolle Projektarbeit in der Abteilung Vermessung und Flurneuordnung
- Leitungsfunktion, Prüfung von Vermessungsschriften, Führung des Liegenschaftskatasters, Betreuung von Bodenordnungsmaßnahmen
- Tätigkeit als ausführende Ingenieure bei Flurneuordnungsmaßnahmen

5.2 Gehobener landwirtschaftlicher Dienst

Die Ausbildung für den gehobenen landwirtschaftstechnischen Dienst („Inspektorat“) bildet die Grundlage für die Arbeit in der Landwirtschaftsverwaltung in Baden-Württemberg. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen eines 16-monatigen Vorbereitungsdienstes überwiegend an einem Landratsamt und bei Lehrgängen an der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL) in Schwäbisch Gmünd und findet in einem Schwerpunktgebiet statt. Schwerpunktgebiete sind der Bereich Landwirtschaft, der Obst- und Gartenbau, der Weinbau und der Bereich Haushalt und Ernährung. Der genaue Ablauf der Ausbildung wird für jede*n Inspektorenanwärter*in in einem individuell zugeschnittenen Ausbildungsplan festgehalten. Dieser Ausbildungsplan wird von der Ausbildungsleitung des zuständigen Regierungspräsidiums erstellt. Die zugelassenen Bewerber*innen werden unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf zum Landwirtschaftsoberinspektorenanwärter*innen ernannt. Dies bedeutet, dass sie in der Zeit der Ausbildung den Beamtenstatus mit allen Rechten und Pflichten haben. Die Ausbildung endet mit einer Laufbahnprüfung (praktisch, schriftlich und mündlich).

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung für die Ausbildung ist ein Diplom- oder Bachelorzeugnis einer Hochschule in einem der Studienfächer Agrarwissenschaften, Gartenbau, Weinbau oder Ökotrophologie oder inhaltlich gleichgestellten Studienfächern sowie eine 12-monatige berufspraktische Tätigkeit.

6. Der Landkreis als attraktiver Arbeitgeber

Für die öffentliche Verwaltung ist es aufgrund der demographischen Veränderungen äußerst wichtig, den dadurch entstehende Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt rechtzeitig entgegenzusteuern.

Die Lage am Ausbildungsmarkt verändert sich zunehmend dahingehend, dass für die Belegung der Ausbildungsplätze insbesondere im Bereich der technischen Berufe immer weniger Bewerber*innen zur Verfügung stehen.

Der Personalbedarf der Landkreisverwaltung muss jedoch ständig wachsenden Aufgabenwahrnehmungen gerecht werden. Das Ziel des Landratsamtes ist es daher, auch zukünftig qualifiziertes und motiviertes Personal für die Ausbildung zu gewinnen und diesem nach der Ausbildung berufliche Chancen auf Weiterbeschäftigung zu eröffnen.

Das Landratsamt Tübingen ist aufgrund der innovativen und zukunftsorientierten Ausrichtung, einer umfassenden Personalentwicklung, dem betrieblichen Gesundheitsmanagement und der Möglichkeit für Auszubildende ein Auslandspraktika zu absolvieren, ein attraktiver Arbeitgeber in der Region. Diese Attraktivität gilt es daher – insbesondere auch hinsichtlich künftiger Auszubildender - beizubehalten und zu verstärken.

Um diese Attraktivität ebenfalls nach außen zu verbreiten und einen qualifizierten Bewerberkreis zu gewinnen, werden weitere Maßnahmen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen durchgeführt:

- Regelmäßige Teilnahme an Messen, wie Hochschulmessen oder regionalen Berufsinfotagen

- Besuche der Ausbildungsleitung in Schulen
- Stetige Präsenz und Werbung auf Social Media

7. Ziele der Ausbildung

Mit der Ausbildung wird eine wesentliche Grundlage für die spätere erfolgreiche berufliche Tätigkeit in der Kreisverwaltung gelegt und damit der Nachwuchs für das Landratsamt in quantitativer und qualitativer Hinsicht gesichert. Dabei geht es nicht nur um ein kognitives Lernen und die gelungene Vermittlung der einzelnen Ausbildungsinhalte. In der Ausbildung erfolgt eine wesentliche Prägung der Berufs- und Leistungsmotivation, der Identifikation mit den Zielen der Kreisverwaltung, einer kooperativen innerbetrieblichen Kommunikation und Zusammenarbeit sowie für eine ernsthafte Bürger- und Kundenorientierung. Die Auszubildenden sollen zu zielgerichtetem und selbstständigem Arbeiten befähigt und in ihrem selbstverantwortlichen Denken unterstützt, sowie in ihrer Eigenverantwortung gestärkt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Auszubildenden von Beginn an einen „aktiven Part“ übernehmen, der sich in der Durchführung von Projekten, der Übernahme von Vertretungen und auch in außerbetrieblichem Engagement widerspiegelt.

Ein weiteres Ziel der Ausbildung stellt die gezielte Personalentwicklung wie auch die Werbung und Imageförderung des Landratsamtes nach außen dar.

Darüber hinaus soll mit der Ausbildung das Ziel einer kürzeren Einarbeitungszeit bei späterer Übernahme erreicht werden. Die ehemaligen Auszubildenden sind mit den Strukturen und Abläufen vertraut, was diesen besonders bei dem angebotenen Anschlussjahr im Landratsamt zugutekommt.

Eine attraktive Ausbildung bedeutet für das Landratsamt Tübingen aber auch, dass sich die Auszubildenden während ihrer Ausbildung persönlich weiterentwickeln, neue Kontakte knüpfen, ein Netzwerk untereinander bilden und das ihre Arbeit am Landratsamt in hohem Maße wertgeschätzt wird.

Messbar wird der Ausbildungserfolg schlussendlich anhand der erzielten Prüfungsergebnisse. Besonders in den letzten Jahren haben die Auszubildenden ihre Prüfungen erfolgreich bestanden. Auch die hohe Übernahmequote spricht für eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

7.1 Zentrale Ausbildungsleitung

Die Ausbildungsleitung ist Dreh- und Angelpunkt für den Themenbereich Ausbildung und ist kompetenter Ansprechpartner in sämtlichen Fragen der Ausbildung sowohl bei organisatorischen Fragen als auch bei ausbildungsrelevanten Problemen und Schwierigkeiten.

Übergreifende Aufgaben sind:

Die Ausbildungsleitung ist insbesondere für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Gesamtverantwortung für die Ausbildung der Verwaltungsberufe (gehobener Verwaltungsdienst/Public Management, Verwaltungsfachangestellte*, Beamte im mittleren Verwaltungsdienst)

- Bewerberauswahl und Einstellung, in den technischen Bereichen in Absprache mit dem jeweiligen Fachbereich (z. B. Vermessung, Straßenbau, ...) unter Beteiligung der JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung).
- Ausbildungsabläufe planen und sicherstellen (Anmeldungen zur Schule, zu Prüfungen, Ausbildungsnachweise sichten, Ausbildungsinhalte kontrollieren, ...)
- Ausbildungspläne für die Auszubildenden der Verwaltungsberufe erstellen
- Zeiterfassung kontrollieren, Urlaub und Freizeitausgleich und Zeitkorrekturen genehmigen
- Feedback an die Auszubildenden geben, bei Problemen einschreiten
- Regelmäßige Gespräche mit Auszubildenden führen
- Bei Bedarf innerbetrieblichen Unterricht organisieren (ggf. in Zusammenarbeit mit den Ansprechpartnern in den einzelnen Fachabteilungen), z.B. zur Prüfungsvorbereitung
- Einführung neuer Auszubildender planen
- Unterstützung bei Fremdpraktika und Ausbildungsabschnitte einzelner Auszubildenden außerhalb des Landratsamtes (z. B. bei anderen Behörden)
- Unterstützung bei der Durchführung von Auslandspraktika im Rahmen von Erasmus+
- Einhaltung des Jugendarbeitsschutzes kontrollieren
- Jugend- und Auszubildendenvertretung begleiten und unterstützen
- Austausch / Fortbildungsangebote für die Ausbildungsbeauftragten in den Fachbereichen planen und organisieren
- Einheitlichen Beurteilungsmaßstab in den Fachabteilungen sicherstellen
- „Marketing“ für die Ausbildung im Landratsamt Tübingen betreiben (z.B. Stand auf Berufsinfortagen, Werbeflyer für Schulen konzipieren, Schülerpraktika organisieren usw.)
- Ausbildungszeugnisse am Ende der Ausbildung erstellen
- Organisation und Planung außerbetrieblicher Aktivitäten, z.B. Exkursionen zur politischen Weiterbildung

7.2 Ausbildungsbeauftragte

Zum Ausbildungserfolg tragen aber auch die insgesamt 30 Ausbildungsverantwortlichen in den Abteilungen maßgeblich bei. Die Auszubildenden haben in jeder Abteilung einen festen Ansprechpartner, der die praktische Ausbildung dort organisiert und betreut. Sie rekrutieren sich in der Regel aus erfahrenen Mitarbeitenden, die in regelmäßigen Abständen für ihre fachlichen Aufgaben entsprechend geschult werden.

Die Ausbildungsverantwortlichen sind die erste Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Auszubildenden und zeigen ihnen die anfallenden Tätigkeiten im jeweiligen Fachbereich. Sie lassen die Auszubildenden in möglichst breitgefächelter Form an der Aufgabenerledigung teilhaben. So wird ein detaillierter Einblick in den jeweiligen Aufgabenbereich gewährleistet.

Für den erfolgreichen Start der Auszubildenden in der Fachabteilung wird ein Einführungsgespräch empfohlen, um sich kennenzulernen und die gegenseitigen Erwartungen und Ziele für den Praxisabschnitt festzulegen.

Zudem haben die Auszubildenden großes Interesse daran eine Rückmeldung über ihre Stärken und Schwäche, wie auch Entwicklungspotenziale zu erhalten. Um die Beurteilung einheitlich und transparent zu gestalten erfolgt diese mittels

eines Beurteilungsbogens und einem Abschlussgespräch. Zudem sind die Ausbildungsbeauftragten für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Gesamtverantwortung für die fachliche Ausbildung
- Ausbildungsablauf planen und Ausbildungspläne erstellen
- Jährliches Feedback Gespräch führen
- Praktika, Hospitationen und Projekte in Kooperation mit der zentralen Ausbildungsleitung planen
- enge Zusammenarbeit mit der zentralen Ausbildungsleitung

7.3 Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

Die Hauptaufgabe der Jugend- und Auszubildendenvertretung (kurz JAV) besteht darin, für die Belange der Auszubildenden vor dem Personalrat und der Verwaltung einzustehen, ihre Interessen zu vertreten und zu versuchen, entstandene Probleme vertrauensvoll und unparteiisch zu lösen. Hierzu werden Lösungsvorschläge erarbeitet und gemeinsam mit den Auszubildenden und dem Personalrat besprochen. Die JAV hat das Recht, an Personalratssitzungen teilzunehmen. Ebenfalls wird sie auch bei der Bewerberauswahl zur Belegung der Ausbildungsplätze durch Teilnahme an den Vorstellungsgesprächen eingebunden.

Zudem organisiert die JAV mindestens einmal im Jahr eine Versammlung für die Auszubildenden, in der Anregungen, Probleme und Vorschläge besprochen werden können.

8. Organisation der Ausbildung

8.1 Fachliche Ausbildung

Auszubildende

- werden entsprechend des Ausbildungsrahmenplans ihres Ausbildungsberufes eingesetzt
- sollen vielfältige fachliche Kenntnisse erlangen
- sollen entsprechend ihrem Ausbildungsstand zunehmend selbstständig Aufgaben bearbeiten und übernehmen
- erhalten jährlich einen Ausbildungsplan
- sollen Aufgaben kennen lernen, die am jeweiligen Arbeitsplatz anfallen / sind aktiv in das Aufgabengebiet der Mitarbeitenden einzubeziehen
- sollen primär Aufgaben bearbeiten, die für die Praxis verwertbar sind
- werden vom jeweiligen Einsatzfachbereich beurteilt
- erhalten in einem Abschlussgespräch eine Rückmeldung zum jeweiligen Ausbildungsstand

8.2 Die Einführungswoche im Landratsamt

Die ersten Tage der Ausbildung sind prägend, da hier ein erster bleibender Eindruck vom Landratsamt Tübingen entsteht. Um den Auszubildenden den Start ins Berufsleben so positiv wie möglich zu gestalten, und sie fachlich und

emotional zu integrieren, führt das Landratsamt Tübingen mit den neuen Auszubildenden eine Einführungswoche durch.

Diese soll den Auszubildenden helfen, sich gegenseitig kennenzulernen und einen Einblick in die Organisation der Verwaltung zu gewinnen. Ziel der Einführungswoche ist das Teambuilding sowie die Identifikation mit der Organisation. Zudem soll das Landratsamt als attraktiver Arbeitgeber für Nachwuchskräfte präsentiert werden, ein gutes Image wahren sowie einen reibungslosen und herzlichen Einstieg gewährleisten. Weitere Ziele sind die Stärkung des Miteinander und die Bildung eines Gruppengefühls, welches durch Kennenlernspiele und gemeinsame Aktivitäten, die individuell festgelegt werden, erreicht wird.

Anhand einer Erwartungsabfrage zu Beginn können die Auszubildenden ihre Erwartungen sowie Wünsche an die Ausbildung und das Landratsamt äußern, welche im weiteren Verlauf berücksichtigt werden.

Während der gesamten Einführungswoche erhalten die Auszubildenden grundlegende Informationen über die Abläufe und Prozesse im Landratsamt. Weitere Angebote, wie die Vorstellung des Personalrats und der JAV, eine arbeitsschutzrechtliche Unterweisung, eine Fortbildung sowie eine IT-Schulung werden organisiert. Auch werden in den ersten Tagen Kontakte zu den Auszubildenden aus den Vorjahren vermittelt, die von ihren Erfahrungen berichten und eine Hausführung vornehmen, bei der die Auszubildenden das Landratsamt, seine Ämter und neue Kollegen kennenlernen. Alle vermittelten Informationen werden in einem Azubi-Heft zusammengefasst, welches jeder neue Azubi zu Beginn der Einführungswoche erhält.

Um den Standort des Ausbildungsbetriebes –die große Kreisstadt Tübingen– kennenzulernen, findet während der Einführungswoche verschiedene Aktivitäten statt.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird ein persönliches Kennenlernen mit dem Landrat veranstaltet. Hierbei erhalten die neuen Auszubildenden weitere Informationen zum Landkreis und der Landkreisverwaltung und haben die Möglichkeit, sich persönlich mit dem Landrat auszutauschen und ihre Wahrnehmungen, Wünsche und Anregungen vorzubringen.

8.3 Projekte und Fortbildungsangebote während der Ausbildung

Das Landratsamt Tübingen bietet während der Ausbildung die Möglichkeit, an Azubi-Projekten und Fortbildungen teilzunehmen.

In immer mehr Aufgabenbereichen benötigt es ein eigen- und selbstbestimmtes Arbeiten. Dafür braucht es eigen- und selbstbestimmte Lern- und Arbeitsformen wie z.B. die Planung und Durchführung von Projekten. Ziele der Projekte sind u. a. die Teamfähigkeit zu fördern, Sicherheit zu gewinnen und Verantwortung zu übernehmen. Als Beispiel für ein jährliches Azubi-Projekt kann die Mitwirkung beim Jahresempfang genannt werden.

Des Weiteren bietet das Landratsamt europabezogene Projekte an. Schätzungen zufolge haben bis zu 80 Prozent der Vorgaben der EU direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Kommunen und Landratsämter. Um die Europafähigkeit des Landratsamtes zu stärken und die Auszubildenden in ihrer

politischen und europäischen Bildung zu fördern, organisiert das Landratsamt Tübingen in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Region einen EU-Azubi Gipfel. Dabei wird den Auszubildenden spielerisch das ordentliche Gesetzgebungsverfahren auf europäischer Ebene zu verschiedenen aktuellen europapolitischen Themen nähergebracht.

Zudem können die Auszubildenden mittels eines EU-geförderten Auslandspraktikums innerhalb von vier Wochen Europa vor Ort erleben und neue fachliche Kompetenzen erwerben.

Um den Auszubildenden die Möglichkeit zu bieten, sich stetig weiterzuentwickeln, bietet das Landratsamt Tübingen spezielle Seminare zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen an. Dies erfolgt über die digitale Lernmanagement Plattform „TÜCampus“.

8.4 Hospitation im Bereich Soziales

Das Landratsamt Tübingen bietet den Auszubildenden der kreisangehörigen Gemeinden eine Hospitation in der Abteilung Soziales bzw. im Jobcenter an. Hier soll den Auszubildenden ein Einblick in das Tätigkeitsfeld des sozialen Bereiches eines Landratsamtes gegeben werden, da sich die Aufgaben des Landratsamtes von denen der Gemeinde unterscheidet.

9. Auswahlverfahren

Die Auszubildenden sind für das Landratsamt Tübingen eine wichtige Ressource. Auch die richtige Auswahl beeinflusst damit den Erfolg in der Ausbildung und die weitere Zusammenarbeit.

Der Personalauswahl kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Auszubildenden werden nach einheitlichen Standards anhand eines Anforderungsprofils von der Ausbildungsleitung in Zusammenarbeit mit dem Personalrat, der JAV und ggf. der Schwerbehindertenvertretung ausgewählt.

Unter allen Bewerber*innen erfolgt vorerst eine Vorauswahl. Die einzelnen Auswahlverfahren setzen sich sodann je nach Anforderungsprofil aus schriftlichen/praktischen Tests und Auswahlgesprächen zusammen.

Folgende allgemeine Kompetenzen, welche für eine erfolgreiche Ausbildung unerlässlich sind, werden im Auswahlverfahren geprüft:

- **Fachliche Kompetenzen:** Die Auszubildenden müssen über die notwendigen fachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, um die Anforderungen ihres Ausbildungsberufs zu erfüllen.
- **Soziale Kompetenzen:** Auszubildende sollten über gute zwischenmenschliche Fähigkeiten verfügen, um effektiv mit Kolleg*innen, Vorgesetzten und Bürger*innen kommunizieren zu können.
- **Teamfähigkeit:** Für eine gute und effektive Zusammenarbeit müssen Auszubildende in der Lage sein im Team zu arbeiten, zu kooperieren und sich gegenseitig zu unterstützen.
- **Selbstorganisation:** Die Auszubildenden sollten in der Lage sein, ihre Zeit und ihre Aufgaben effektiv zu planen und zu organisieren, um ihre Arbeit erfolgreich zu erledigen.

- Lernbereitschaft: Eine wichtige Eigenschaft von Auszubildenden ist ihre Bereitschaft, kontinuierlich zu lernen und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern.
- Eigeninitiative: Auszubildende sollten proaktiv sein und ihre Arbeit mit Initiative und Engagement angehen, um ihre Aufgaben erfolgreich zu erfüllen und sich selbst weiterzuentwickeln.
- Anpassungsfähigkeit: Auszubildende müssen sich an neue Situationen und Umgebungen anpassen können und flexibel sein, um sich an Veränderungen im Arbeitsumfeld anzupassen.

Die Bewerber*innen werden kontinuierlich über den aktuellen Stand ihrer Bewerbung informiert, um die Transparenz während des Auswahlverfahrens sicherzustellen. Dazu gehören Eingangsmitteilungen sowie Informationen zur Einbeziehung in die engere Auswahl und zum Auswahlverfahren.

Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bietet das Landratsamt bei Vorliegen der fachlichen Voraussetzungen ebenfalls die Teilzeit-Ausbildung an.

10. Ausbildungsabschluss und Anschlussbeschäftigung

Der Ausbildungsabschluss ist ein wichtiger Meilenstein für die Auszubildenden und die Ausbildungsbetriebe. Ziel ist es, Auszubildende nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung in ein Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen. Die Übernahme orientiert sich dabei an den tarifrechtlichen Regelungen des § 16a des Tarifvertrages für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD). Die Auszubildenden werden dabei in ihre Abschlussjahre fortlaufend über freie Stellen unterrichtet.

Zudem erhalten die Auszubildenden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung eine Abschlussprämie in Form einer Einmalzahlung. Diese Prämie orientiert sich an den an den tarifrechtlichen Regelungen des § 17 des Tarifvertrages für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD).